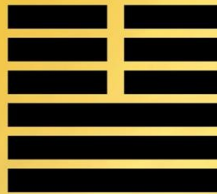




Hexagramm 11 »TAI«
Der Friede

Hexagramm 11 „Tai“ - Das Gedeihen, der Friede



Hexagramm 11 »TAI«
Der Friede

Stichworte zu „Tai“: Einklang - Harmonie - Friede - Wohlwollen - Gedeihen - friedvolles Arbeiten und Zusammenleben



Dies ist eine Zeit der Eintracht, in der die Dinge gedeihen. Sie erinnert an den Beginn des Frühlings, wenn die Kräfte der Natur erwachen, um alles zum Blühen und Gedeihen zu bringen. Viele Möglichkeiten eröffnen sich. Wie die Pflanzen im Frühling aus dem Erdreich hervorkommen und Bäume und Büsche sprießen, so können sie nun gute und kraftvolle Ideen präsentieren. Die Menschen sind nun bereit, sich gegenseitig mit allen Vorzügen und Fehlern anzunehmen. Die

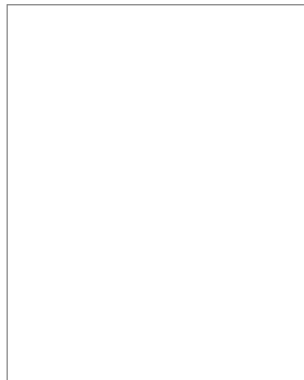
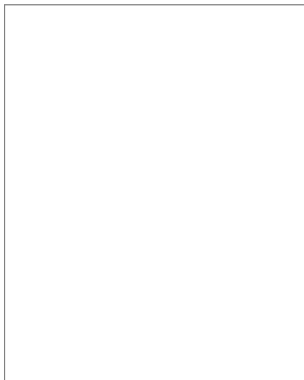
Starken helfen den Schwachen, und das Bestmögliche wird erreicht. Auch in euren persönlichen Beziehungen könnt ihr leicht Fehler korrigieren, Missverständnisse ausräumen und Misstrauen in Wohlwollen und Zuneigung verwandeln. Selbst die starrsinnigsten Menschen sind bereit, sich zu öffnen und Friede einkehren zu lassen.

Geht auf die Menschen in eurem Umfeld zu. Tut das ohne Stolz, aber achtet darauf, euch nicht mitreißen zu lassen oder euch selbst zu verlieren. Bewahrt die Harmonie und Gelassenheit, die ihr nun immer stärker in euch spürt. Öffnet euer Herz, seid tolerant und großzügig. Falls ihr euch bisher von anderen ferngehalten habet, ist es Zeit den Kontakt wieder aufzunehmen.

Alles, was ihr aus einer friedvollen Haltung heraus tut, wird euch und anderen Nutzen bringen. Jede Form von konstruktivem Austausch und Zusammenarbeit wird erfolgreich sein. Eure Ausgeglichenheit hat eine stärkende, positiv motivierende Wirkung auf eure Umgebung. Ihr könnt nun auch aufgeregte, ängstliche oder eigensinnige Menschen beruhigen.

Zwischen euch und eurer Umwelt herrscht eine Ausgewogenheit, in der sich alle Beteiligten ergänzen und fördern. Betrachtet den Zustand des Friedens jedoch nicht als selbstverständlich. Einen ewigen Frieden gibt es nicht. Jeder Zustand würde den Tod

bedeuten, wenn er ewig währte. Die Zeiten werden sich wieder ändern. Wenn ihr den Frieden als Grundhaltung in eurem Leben aufrechterhalten wollt, müsst ihr euch beständig darum bemühen - auch in Zeiten, in denen sich Hindernisse aufbauen und Auseinandersetzungen und Unruhe herrschen.



Das komplementäre Hexagramm zu „Tai“ ist Hexagramm 12 „Pi“, die Stockung

Die beiden Trigramme, aus denen „Tai“ gebildet wird, sind unten „Kien“, das Schöpferische, der Himmel, und oben „Kun“, das Empfangende, die Erde. Das Empfangende bewegt sich nach unten, während das Schöpferische nach oben strebt. So begegnen sich Himmel und Erde und bringen eine Harmonie hervor, in der alles

blühen und gedeihen kann. „Tai“ beschreibt eine Zeit, in der der Himmel auf Erden möglich ist. Das Zeichen ist den Monaten Februar und März zugeordnet, in denen die Natur den Frühling vorbereitet.

Bei „Pi“ befindet sich dagegen „Kun“ unten und „Kien“ oben. Während sich bei „Tai“ die Trigramme aufeinander zu bewegen, fallen sie bei der Stockung auseinander. Die Erde sinkt nach unten ab, der Himmel strebt nach oben. So kann kein harmonischer Austausch entstehen.

Wie wir das Hexagramm „Tai“ für uns nutzen können



Von dem Philosophen Karl Jaspers stammen die bekannten Worte: „Der Friede beginnt im eigenen Haus.“ Wahrer Friede ist kein vorübergehender Zustand. Er ist eine Geisteshaltung, eine Einstellung dem Leben gegenüber, ungeachtet dessen, was in der Welt vor sich geht. Geht mit manchem, was ihr seht und hört, so um, als seit ihr blind und taub. Lasst negative Einflüsse vorbeiziehen und bewahrt den Frieden in euch. Richtet eure Aufmerksamkeit auf das, was Harmonie

und Ausgleich bringt. Lasst euch nicht durch negative Menschen und Ereignisse von eurer Einstellung abbringen. Seid mitfühlend, ohne falsches Mitleid zu haben. Gebt anderen den Frieden, den ihr euch selbst wünscht, und in manchen Zeiten auch besonders stark in euch spürt. Dies ist eine tägliche, lebenslange Übung.

Prüft eure Einstellung zu Krieg und Frieden im täglichen Leben. Gehört ihr zu den Menschen, die sehr festgefügte Meinungen haben und sich schnell über etwas aufregen? Was verurteilt ihr? Und wie geht ihr mit eurem Urteil um? Führen eure Urteile zu einer friedvolleren Welt, oder werden Fronten aufgespannt, die eine Verständigung schwer oder sogar unmöglich machen? Wann wart ihr besonders aufgeschlossen, und welche Erfahrungen habt ihr damit gemacht? Falls ihr keine guten Erfahrungen machtet: Könnte es sein, dass ihr Frieden mit Selbstaufgabe verwechseltet? Welche Erfahrungen brachte es euch ein, durchsetzungsstark und kämpferisch aufzutreten?

Während des von „Tai“ beschriebenen Frühlingserwachens öffnen sich die Türen. Nach einer langen Zeit des Winters sucht die Welt nach einem Neubeginn. Entwickelt ein Gespür dafür, wann sich Chancen bieten, und nehmt sie an. Unfriede im Innen und Außen entsteht, wenn ihr auf etwas beharrt, wofür es nicht an der Zeit ist. Innerer und

äußerer Friede sind die Folge des richtigen Zeitpunkts in Verbindung mit einer wohlwollenden Einstellung, die anderen wie sich selbst das Beste wünscht.



Namastè